

Bezugspreis: Monatlich in Neuenburg RM. 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk, sowie im sonstigen inländischen Bezirke RM. 1.68 mit Postzuschlag. Preis einer Nummer 10 Pf. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Wiederstattung des Bezugspreises. Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen und Auslieferungsbüros entgegen. Grenzpost Nr. 4. Verlags-Nr. 24 bei der Oberamts-Poststelle Neuenburg.

# Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Neuenburger Buchdruckerei (Inhaber Fr. Diefinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Diefinger in Neuenburg.

Nr. 298

Montag den 21. Dezember 1931

89. Jahrgang

### Neue Schwierigkeiten um den Schlußbericht des Sonderausschusses

Basel, 20. Dez. Die Beratungen des Sonderausschusses über den Schlußbericht sind heute in vertraulichen Besprechungen fortgesetzt worden. Kurz nach 9 Uhr verließen die Mitglieder des Ausschusses das Hotel Schweizer Hof, wo sie mehr als drei Stunden gemeinsam an dem Bericht gearbeitet haben. Es ist nicht möglich, auch nur einigermaßen ein Bild über den Stand der Arbeiten zu bekommen, da auch heute wieder die Ausschussmitglieder auf strengste Discretion verpflichtet worden sind. Der Teil des Berichtes, der die statischen Unterlagen, das von der deutschen Regierung gelieferte und vom Ausschuss gewürdige Material enthält, ist fertig. Es wird gegenwärtig in den vier offiziellen Sprachen (Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch) angefertigt. Dagegen beginnt der zusammenfassende und kritische Teil, also der Hauptteil des Berichtes, offenbar noch immer großen Schwierigkeiten. Ueber gewisse grundsätzliche Fragen, die sich auf die Schlußfolgerungen, Empfehlungen usw. beziehen, ist man sich auch heute noch nicht einig geworden. Es scheint, daß der Bericht ebenso hart, wie es im Layton-Bericht des Higgins-Ausschusses geschehen ist, die weltwirtschaftliche Bedeutung der deutschen Krisenzustände hervorhebt. Falls in die deutschen Kreise verbreitete Meinung, daß der Ausschuss sich mit der Frage der Priorität der privaten oder der politischen Schulden beschäftigt habe. Die Frage ist bis jetzt nicht berührt worden. Die Beratungen gehen morgen in der bisherigen Form weiter. Am Vormittag treffen sich die mit der Ausarbeitung des Berichtes beauftragten Mitglieder. Am Nachmittag findet wieder eine vertrauliche Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder des Ausschusses statt, um noch vor den Weihnachtstagen fertig zu werden.

Der Befehl Berichterstatter der Londoner „Sun“ Times“ erzählt aus gut unterrichteter Quelle, daß bereits sechs Mitglieder des Higgins-Ausschusses endgültig eine ablehnende Haltung gegenüber einer nur zeitweiligen Regelung der Tributfrage einnahme. Es handle sich dabei außer Deutschland um England, Japan, Holland, die Schweiz und Schweden. Die Vertreter dieser Staaten würden sich einem Bericht des Sachverständigenausschusses widersetzen, wenn dieser eine Wiederaufnahme der deutschen Tributzahlungen bei Verbesserung der Wirtschaftslage für möglich halten sollten.

Die Schweizerische Depeschen-Agentur meldet, daß in den Verhandlungen des Beratenden Sonderausschusses auch der schweizerische Standpunkt zum Problem der internationalen Verschuldung zum Ausdruck gekommen ist. Er läßt sich in drei Punkten zusammenfassen:

1. Die Reparationszahlungen haben bis jetzt auf die internationale Wirtschaft einen starken Einfluß ausgeübt, der sich immer stärker in einem die Wirtschaftsbeziehungen schädigenden Sinne geltend macht.
2. Der Zusammenhang zwischen Kriegsschulden und Reparationen ist, was zweifellos gegenüber dem amerikanischen Standpunkt zu betonen ist, ein unzweifelhafter.
3. Eine weitere hinausgezögerte der Reparationszahlungen, wenn möglich eine völlige Annullierung, würde für die internationalen Wirtschaftsbeziehungen und für die Ueberwindung der Weltwirtschaftskrise von außerordentlich günstigem Einfluß sein.

### Ergänzungsnotverordnung kommt

Das Reichsministerium ist am Samstag zu einer Sitzung zusammengetreten, um sich mit der Ausarbeitung einer Ergänzungsnotverordnung zu beschäftigen. Die letzte Notverordnung weist einige Lücken auf, die zum Teil eine Rechtsunsicherheit schaffen. Zum Teil sind aber auch einige Fragen unüberwunden geblieben, deren gezielte Regelung den Reichskassen nunmehr notwendig erscheint. Es handelt sich dabei weniger um materielle Komplexe, sondern mehr um technische Dinge, die durch die beabsichtigte Ergänzungsnotverordnung, die nach vier Reichstagen erscheinen soll, geregelt werden sollen. Im einzelnen ist darüber noch nichts bekannt.

### Für 2 Millionen Reichsmark Bierpennigstücke vom Reichsrat bewilligt

Der Reichsrat stimmte in seiner Vollversammlung am Samstag, 19. Dezember, diesem Jahre, die in der Notverordnung vorgesehenen Ausprägungen von Reichspennigen im Nennbetrage von 4 Pfennig in einer Gesamthöhe von 2 Millionen Reichsmark zu.

Die Ausprägung der neuen Münzen, so heißt es in der Mitteilung des Reichsfinanzministers an den Reichsrat, wird zeigen, in welchem Ausmaße weitere Ergänzungen vorzunehmen sind. Die Reichsregierung hat auf die Ausprägung dieser Münzen großen Wert gelegt, da sie sich davon eine Unterstützung der Reichsfinanzaktion verspricht. Die im letzten Jahre geprägten Münzen bestehen aus einer Legierung von

### Laval über Reparationen und Abrüstung

Paris, 20. Dez. Auf einem Bankett zu Ehren des Luftfahrtministers hielt Ministerpräsident Laval eine längere Rede, in der er für eine wenn auch vorläufig gebaltene Kontingentierungspolitik zum Schutze der französischen Wirtschaft eintrat. Er kündigte an, daß Frankreich auf der bevorstehenden Regierungskonferenz im Rahmen des Youngplans bleiben und nicht bereit sein werde, die Reparationen den Privatgläubigern zu opfern. In gewissen Ländern habe man zu sehr betont, daß die Schulden und Reparationen annulliert werden müßten. Angesichts der Haltung der Vereinigten Staaten wurden die Reparationen, die an diese frühe Initiative gedacht hätten, zweifellos jetzt weniger Eile an den Tag legen. Auf einen Zuruf aus der Versammlung, fest zu bleiben, erwiderte Laval: „Wir werden den Youngplan nicht zerreißen lassen.“

Zum Abrüstungsproblem sagte Laval, er wisse die Verschuldung, daß Frankreich militärisch sei, zurück; aber Frankreichs Vergangenheit mahne zur Vorsicht. Man dürfe sich auf keine Kompromittierungen einlassen, die Frankreichs Sicherheit nicht garantierten. Die französischen Delegierten auf der Abrüstungskonferenz würden es nicht ablehnen, jede Art gegenseitiger Hilfeleistung zu prüfen und nötigenfalls auszuregen, vorausgesetzt, daß sie wirksam, d. h. effektiv und schnell sei. Niemand werde Frankreich die Unvorsichtigkeit begeben, sich mit Formeln der Hoffnung zu begnügen.

### Ungeheuerliche Verleumdung

Paris, 20. Dez. Vorige Woche beschäftigte sich die Senatskommission für Verleumdungen mit den „geheimen deutschen Mitteilungen“. Ueber die Mitteilungen, die der Vorsitzende dieser Kommission, General Bourgeois, der Bruder des verstorbenen Völkerverbundvorsitzenden, den Senatoren anvertraute, ist in der Presse nichts erschienen. Einige Blätter münkeln, daß die „Enthüllungen“ furchtbar gewirkt hätten.

Was in der Kommission gesprochen wurde, erfahren wir heute aus einer Rede, die der berühmte Chauvinist Franklin Bouillon in der Vereinigung Dupire, einem Klub der französischen Rüstungsindustriellen, gehalten hat. General Bourgeois betraufte die ungeheuerlichen Behauptungen Franklin Bouillons mit Radiofunk. Den Gipfelpunkt der haltlosen Dese erreichte der Redner mit folgenden Sätzen:

„Krupp und Thyssen haben in ihren auf holländisches Gebiet verlegten Fabriken die Bestandteile für 1200 schwere Geschütze bereit; ein Teil davon befindet sich bereits auf dem Weg nach Deutschland, ein anderer ist transportbereit.“ Auf diese „Enthüllungen“ erwiderte der Vorsitzende der Senatskommission, General Bourgeois, ein maßgebendes Mitglied des Klubs der Kanonenfabrikanten: „Das stimmt. Die Fertigung für den Geschütztransport sind bereit.“

Wird man diese Verleumdung, die in hiesigen holländischen Kreisen ungewöhnliche Entrüstung hervorgerufen hat, auf unserer Seite hingehen lassen? Der Vorsitzende der Senatskommission hat eine verantwortliche Stellung. Sein Wort findet in der Öffentlichkeit eine ebenso hohe Beachtung wie das des Kriegsministers, des Ministerpräsidenten. Es ist die unabwiesbare Pflicht der Reichsregierung, zu dieser sogenannten „Feststellung“ des Generals Bourgeois Stellung zu nehmen.

16 Teilen Kupfer, 4 Teilen Zinn und einem Teil Zink. Sie erhalten einen Durchmesser von 24 Millimeter und ein Gewicht von 5 Gramm.

Die Absichten der Reichsregierung gehen weiter dahin, sobald die 6-Pfennig-Stücke einzugehen und dafür 4-Pfennig-Münzen auszugeben, so daß dann neue Ausprägungen für etwa 20 Millionen Reichsmark erfolgen würden. Mit dieser Frage wird sich der Reichsrat im Januar noch beschäftigen.

Annahme fand eine Verordnung über die Versicherungsfrist vorübergehender Dienstleistung in der Angestelltenversicherung. Die neue Verordnung bestimmt, daß vorübergehende Dienstleistungen von Personen, die sonst versicherungsfähig sind, die Angestelltenversicherungspflicht begründende Beschäftigung ausüben, von der Versicherungsfrist befreit sind, wenn es sich nur um gelegentliche, insbesondere Ausbittstätigkeit handelt. Angenommen wurde ferner eine Verordnung über die gesundheitsamtliche Behandlung der Seeschiffe in den deutschen Häfen, die notwendig geworden ist durch das im Jahre 1930 abgeschlossene internationale Sanitätsabkommen. Die nächste Reichsratsitzung findet im Januar statt.

### Die neuen englischen Zölle sind Zufallszölle

London, 21. Dez. „Daily Telegraph“ erzählt von zuständigen Stellen, daß die neuen dreiprozentigen Zölle der dritten englischen Notverordnung in allen den Fällen als weitere Zufallszölle anzusehen sind, wo bereits auf Grund früherer Bestimmungen ein Zoll erhoben wurde. Wenn z. B. bestimmte Kundengerätschaften früher mit einem Zoll von 30% v. D. belegt wurden, so werden sie jetzt zum Satz von 80 v. D. verjollt. Auch bei Strickmännern wird ein Doppeltzoll erhoben.

### Das ungarische Transferrmoratorium

Budapest, 21. Dez. Heute Montag wird der ungarische Ministerrat über die Erklärung und Durchführung des Transferrmoratoriums für den Zinsen- und Amortisationsdienst der Auslandsschulden die Entscheidung fällen. Die entscheidenden Verhandlungen werden dem für Dienstagabend einberufenen Landesfinanzsausschuß zur Begutachtung und Kennzeichnung unterbreitet. Auch wenn sich aus irgendwelchen Gründen eine Änderung der Sachlage ergibt, werden die Regierungsverordnungen über das Transferrmoratorium am Mittwoch erscheinen.

Die ungarische Regierung ist wegen der Unmöglichkeit, den Zinsen- und Tilgungsdienst für die ausländischen Anleihen in ausländischen Wälouten zu leisten, schon lange gedrängt worden, ein Transferrmoratorium zu erklären, aber erst die Verhandlungen des ungarischen Finanzministers mit den Gläubigervertretern Ungarns in Paris und London haben dazu geführt, jetzt die entscheidenden Schritte zu unternehmen.

Die ungarische Regierung wird also den ausländischen Gläubigern mitteilen, daß die im nächsten Jahre fälligen Zinsen- und Tilgungszahlungen in ungarischen Pöngö bei der ungarischen Notenbank in Budapest deponiert werden, die dann nach dem Ablauf des Transferrmoratoriums die niedergelegten Summen in entsprechenden Devisen den ausländischen Gläubigern übermitteln wird. Von dem Transferrmoratorium werden gewisse Auslandsverbindlichkeiten ausgenommen. So bezieht es sich beispielsweise nicht auf die 1927er Völkerverbundanleihe, auf die Vorkriegsgeldrente, auf die im Jahre 1929 und 1931 abgegebenen Schatzanleihen, auf die letzte Pöngö-Anleihe und auch nicht auf die im Rahmen von Ödönde geregelten Auslandsschulden der Hauptstadt Budapest. Diese Verbindlichkeiten sollen auch weiterhin in Devisen erfüllt werden.

### Frankreich wird fremde Arbeiter ausweisen

Paris, 21. Dez. Nachdem sich die Kammer in feiner Abstimmung, über deren Tragweite sich viele Abgeordnete wahrscheinlich nicht klar waren, zuerst für den Vorrang einer sozialdemokratischen Tagesordnung ausgesprochen hätten, die die Arbeitslosenversicherung und die Klärung der Arbeitslosigkeit forderte, wurde, als Laval die Vertrauensfrage stellte, die sozialdemokratische Tagesordnung mit einer Mehrheit von 30 Stimmen abgelehnt. Es wurde auch mit einer starken Mehrheit eine Vertrauensfrage für die Regierung angenommen, in der sich unter anderem auch der Wunsch findet, die Regierung möge die französische Arbeiterkraft gegen die fremden Arbeiter schützen. Es werden also in der nächsten Zeit zweifellos noch weitere Ausweisungen fremdländischer Arbeiter aus Frankreich stattfinden. Sicherlich hat also die Regierung Laval gefestigt einen politischen Erfolg errungen. Es hat sich aber in den letzten Tagen der Debatten über die Arbeitslosigkeit und über den Vorschlag einer Wahlreform auch gezeigt, wie hart gehalten und ihrer Aufgaben mißachtet diese Kammer bereits ist, die durch die Verwirrung angefüllt der bevorstehenden Neuwahlen beherrscht wird.

### Vorsigs Gläubiger

Berlin, 19. Dez. Trotz der Zahlungsschwierigkeiten konnten die Vorkriegswerke gestern alle fälligen Löhne ausbezahlen. Das Unternehmen wird auch weiterhin den Betrieb aufrechterhalten, und zwar mit den Mitteln, die laufend aus der Ablieferung fertiggestellter Maschinen herbeikommt. Diese Mittel dürften auch zur Weiterzahlung der Löhne ausreichen. Allerdings werden Arbeiterentlassungen nicht zu vermeiden sein, denn die Werkleitung muß bemächt sein, ihre Arbeit künftig nur auf solche Aufträge zu konzentrieren, die den sofortigen Eingang von Geld erhoffen lassen.

Inzwischen werden die Verhandlungen mit den Gläubigern fortgesetzt, um nach ihrer Zustimmung möglichst schnell das Vergleichsverfahren beantragen zu können. Von Banken sind in erster Reihe die Dö-Bank beteiligt; sie soll allerdings für ihre Forderungen volle Deckung leisten. Mit kleineren Beträgen, die ebenfalls gesichert sind, erscheinen in der Gläubigerliste die Reichsbank, die Brandenburgerische Girozentrale und die Dresdener Bank. Ferner gehören zu den Gläubigerforderungen auch 2,9 Mill. RM. Sparflossenguthaben, die von Werkangehörigen der Werkssparkasse zur Verfügung gestellt worden sind.

Augenblicklich wird versucht, besonders die Großgläubiger zu Zugeständnissen zu bewegen. Selbstverständlich möchte man verschiedene Sicherheiten, die den Gläubigern gewährt sind, und die sich sofort in Bargeld umwandeln lassen, zurückerhalten. Jedenfalls wird nichts unversucht gelassen um die Vorkriegswerke im Interesse der deutschen Gesamtwirtschaft zu erhalten. In diesem Zusammenhang ist es wichtig festzustellen, daß 80 Prozent des Umsatzes der Vorkriegswerke auf ausländische Aufträge entfallen.

Die Vereinigung deutscher Baumwollfabriken, eine Tochtergesellschaft der Vorkriegswerke, die die Hauptverantwortung für die Schwierigkeiten des Tegeler Werks gebildet hat, hat ebenfalls ihre Forderungen eingestellt. Auch dieses Unternehmen strebt das Vergleichsverfahren an.

Frankfurt a. M., 20. Dez. In einem Kaffeehaus entstand heute früh ein Streit zwischen dem Kellner und drei Gästen, die ihre Rechnung nicht bezahlen wollten. Im Verlauf des Streites zog einer der Gäste eine Pistole und schoß blüdings auf sich. Ein 25jähriger junger Mann erhielt einen Herzschuß und brach tot zusammen. Der Kellner bekam einen lebensgefährlichen Augenschuß. Ein Gast wurde leicht verletzt. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 20 Pf., Restausgabe 10 Pf. Restausgabe 10 Pf. Zusätzl. Offerte und Zustellung 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachversandens konstat wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 5 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Geschäftsstand für beide Teile in Neuenburg. Für telef. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

## Aus Stadt und Land

**Neuenbürg, 21. Dez.** Die Kälte, die seit zwei Tagen im Anschluß an den letzten Schneefall herrscht, hat ein für den ersten Winterzeit ungewöhnliches Maß erreicht. Am Samstag morgen schwankten im Lande nach den amtlichen Feststellungen die Temperaturen zwischen 7 und 14 Grad unter Null. Auch der Sonntag brachte einen neuen Kälteeinbruch bei trockenem, klarem Wetter. Dies mag mit die Ursache gewesen sein, daß die Straßen wenig belebt waren und dementsprechend auch der Geschäftsumsatz am Goldenen Sonntag wiederum ein unbefriedigender war, eine Erscheinung, die übrigens aus dem ganzen Lande berichtet wird. Heute vormittag waren 16 Grad unter Null zu verzeichnen. Allem Anschein nach bekommen wir kalte Weihnachtstage und damit vielleicht einen Massenbesuch von Stipendiaten aus dem Lande. Unsere Winterfortsätze könnten sehr wohl eine kleine Ausnahme vertragen.

**Neuenbürg, 21. Dez.** Der Landesverein vom Roten Kreuz veranstaltet in regelmäßigen Zeiträumen Ausbildungskurse für weibliche Krankenpflege, um in Zeiten der Not, bei nationalen Unglücken und dergl. geschultes Pflegepersonal als Reserve einzuwirken zu können. Wie segensreich diese Einrichtung sich auswirken kann, haben wohl die wirlichen Verwundeten und Kranken Feldzugsdienstnehmer im großen Kriege erfahren dürfen. Die Geschichte des Weltkrieges wäre nicht vollständig, wenn nicht jener stillen Heldenschar tätiger Nächstenlieber unter dem Zeichen des Roten Kreuzes in gebührender Weise gedacht würde! Kaum ein Soldatenfriedhof ist, der nicht Kunde geben würde von jenen modernen deutschen Frauen, die ihrer Tugend zum Samariterdienst mit dem Tode besiegelten. — Landrat Lempp als Vertreter des Landesvereins vom Roten Kreuz ersucht in der Anordnung von Ausbildungsstellen seit Jahren eine rühmliche Tätigkeit. In seiner Freude findet sich immer wieder die nötige Zahl von Kursteilnehmerinnen aus allen Schichten der Bezirksbevölkerung, denn der Dienst unter dem Zeichen des Roten Kreuzes kennt keine Standesunterschiede. So unterzog sich Freitag nachmittag im Bezirkskrankenhaus wiederum eine stattliche Zahl von Teilnehmerinnen der mündlichen Schlussprüfung des theoretischen Teiles eines Ausbildungsurses. Amstend waren Landrat Lempp, der Direktor des Bezirkskrankenhaus Oberarzt Dr. Böcher, Frau Oberheilmann Schumacher in Vertretung der am Erscheinen verhinderten Landesvorsitzenden der Delferinnenabteilung, Frau Eggelsen von Landau, die Vorsitzende der Delferinnenabteilung des Bezirks, Frau Oberpostinspektör Lutz sowie eine Anzahl goldener Mütter und Teilnehmerinnen des letzten Jahres. Der Leiter des Kurzes, Oberarzt Dr. Oßhausen, hat gründliche Arbeit geleistet, das bewiesen die mannigfaltigen gestellten Fragen, nicht weniger intensiv gelernt haben die Teilnehmerinnen, wie aus den klaren und lehrreichen durchweg richtig beantworteten Fragen zu ersehen war. Es dürfte auch für einen klugen und physiologisch erfahrenen Arzt nicht immer leicht sein, in einem Kreis von Laien das schwierige Gebiet der Anatomie und Medizin so populär zu behandeln, daß noch wenigen Wochen eine erfolgreiche Examina sich anschließen kann. Kein Wunder, daß wenige Minuten nach der etwa halbhündigen Abhörung den geliebt warenden jungen Delferinnen das Bestehen der Prüfung mitgeteilt werden konnte. Im Empfangszimmer schloß sich noch ein geselliges Beisammeln an, wobei Landrat Lempp den Kursteilnehmerinnen die Grüße und Glückwünsche des Landespräsidiums überbrachte. Staatsrat Degenmaier war durch dringende Staatsgeschäfte am Erscheinen verhindert. — Dank sagte er dem Kursteiler und den Schülerinnen für die geleistete Arbeit, die Erwartungen seien vollumfänglich erfüllt. Oberarzt Dr. Oßhausen habe in der kurzen Zeitspanne von acht Wochen ein unvorstellbares Pensum an Arbeit bewältigt. Erster Worte richtete er an die Kursteilnehmerinnen deren zweiter Kursteiler, der praktische, nun beginnen. Der Dienst am Kranken verlange die Einsetzung der ganzen Persönlichkeit und erfordere Tatkraft und Charakterstärke. Gerade weil die Zeit ernst und schwer sei, gerade es mannigfaltige Gelegenheiten, einander zu helfen. Lobend erwähnte er die Unterstützung der Delferinnen durch die Schülerinnen des Bezirkskrankenhaus. Oberarzt Dr. Böcher überbrachte die Grüße des Oberamtsrates Dr. Lang. Er gab die Versicherung, daß die Delferinnen von den Ärzten des Bezirkskrankenhaus höchste Unterstützung in der nun folgenden praktischen Unterweisung erfahren dürften. Frau Oberheilmann Schumacher gab nach Entledigung der ihr übertragenen Grüße und Glückwünsche namens der Vorstehenden der

Landeshelferinnenabteilung sowie des Präsidiums des Landesvereins vom Roten Kreuz ihrer Freude über den gelungenen Kursabschluss Ausdruck. Gerne wolle sie in Stuttgart über das Gehörte und Gesehene berichten, damit man auch dort Lobenswertes über die Arbeit der Schwarzwaldmädel am Dienste der Mitmenschen buchen könne. Damit war die kleine Feier beendet.

**Neuenbürg, 20. Dez.** Auf der Straße Birkenfeld-Wilhelmshöhe ereignete sich heute nachmittag 1/2 1 Uhr ein Autounfall, der noch einen verhältnismäßig glücklichen Ausgang nahm. Der schon seit Jahren der Arbeiterbeförderung nach Biorzheim dienende Omnibus des Kraftverkehrs-Unternehmens Koch aus Jeddernach kam einige hundert Meter nach dem Kierertswasen infolge Blagens des rechten Vorderreifens von der Straße ab und stürzte die etwa einen Meter hohe Böschung hinunter, glücklicherweise ohne sich zu überschlagen. Von den Insassen kam keiner zu Schaden, abgesehen von geringfügigen Schnittwunden, die sie sich beim wohl etwas sorglosen Einschlagen der Fensterabscheiben zugezogen haben. Die Bergung des sonst unbeschädigten Wagens gestaltete sich äußerst schwierig.

**Neuenbürg, 21. Dez.** (Kostdienst über die Weihnachtsfeiertage.) Am 24. Dezember werden die Postkutschler um 16 Uhr geschlossen. Am 25. und 27. Dezember findet in Neuenbürg und in Orten mit Postagenturen vormittags ein Zustellgang statt, bei dem auch Pakete ausgetragen werden. Am 26. Dezember ruht in diesen Orten der Zustelldienst.

In Orten, die durch die Landpostboten bedient werden, findet am 24. Dezember ein Zustellgang statt (auch Pakete). Am 25. und 27. Dezember ruht in diesen Orten der Zustelldienst.

Im Briefkastenentleerungs- sowie im Telegraphen- und im Fernsprechdienst tritt keine Veränderung ein.

(Wetterbericht.) Ein breiter Hochdruckrücken liegt über dem europäischen Festland und läßt, da die Depression bei Island vorerst noch keinen Einfluß zu gewinnen scheint, für Dienstag und Mittwoch immer noch mehrheitlich heiteres und frohliches Wetter erwarten.

**Schwann, 21. Dez.** Das schlichte Dorfstele, dessen Westportal schon seit Jahrhunderten das Wappen derer von Straußenhardt ziert, um dessen Mauern wohl auch die Brandung des Dreißigjährigen Kriegs gewalltet haben mag, wurde heute zum Einsegnungs- und Einführungsort des neuen Seelsorgers der evangelische Kirchengemeinde von Schwann und Dennach. Im vorausgehenden Gottesdienste hielt der neue Dorfgeistliche, Pfarrer Friedrich Doncker, eine von tiefem Ernst und ehrlichem Willen durchdrungene Antrittsrede, der er die inhaltsreichen Worte: Hebräer 12, 12-16, zugrunde legte. Anknüpfend an das bekannte Bild aus Künstlerhand „Der Zug des Todes“, in dem wir alle, immer und überall, mitföhren, fand der noch jugendliche Geistliche bescheidene Worte, die Wege wiesen aus der Dürre unseres heutigen Geschehens, aus der Bedrängtheit menschlicher Ermattung und Erschöpfung zum Reichum göttlicher Erkenntnis. Der Glaube soll die Stärke des Charakters sein, ohne darüber die Aufgaben des Staates zu verlagern. Er lehre das Denken, lehre die Bestimmtheit unserer Schritte und bringe gläubiges Vertrauen in eine dunkle Zukunft. Die Welt von heute ist gerissener denn je. Auch die Kirche hat, aus von Menschen geführt, menschliche Fehler. Doch kritischer soll nur der, der besser ist. Nur dem kann neues Leben blühen, der den Frieden Gottes, der seinen Glauben in sich trägt. Wir werden immer Wanderer zwischen beiden Welten“ bleiben. Die Keilierung des Weges bleibt den Menschen überlassen. Auch die Gottesdienstbewegung wird vergeblich stritten. Gott wird immer über all diesen Dingen und Stößen der heutigen bewegten Zeiten stehen. Darum wollen wir zusammenstehen, miteinander tragen und leiden und miteinander Wege suchen zur Ehre Gottes. Ein Lied des Aribandores, der auch den Gottesdienst mit einem solchen eröffnete, leitete über zur eigentlichen Feier: zur Einföhrung und Einsegnung. Stadtpfarrer Dauber-Wilbald, der an Stelle des erkrankten Dekan Dr. Regerlin-Neuenbürg dessen Amt versah, wandte sich in eindringlichen Worten an den Neuenbüler und seine Gemeinde, beiden Teilen die Verantwortung ihres Tun, die Wichtigkeit ihres Amtes und die Befähigung des Aufgabenbereiches vor Augen haltend. Pfarrer Doncker gab der Gemeinde einen kurzen Ueberblick über seinen bisherigen Werdegang, 1906 in Stuttgart geboren, besuchte er die Lateinschule in Calw, ehe er in den Delferfeminaren in Schöndal und Urach und später an der Universität in Tübingen seine Vorbildung und sein theologisches Studium beendete. Unter den sich anschließenden Jahren der Tätigkeit als Pfarrverweser und Vikar dufte ein Jahr

der fleißigsten Arbeit in einem Berliner Arbeiterviertel von besonders eindrucksvoller Bedeutung gewesen sein. Anschließend an die Ausföhrungen Pfarrer Donckers und seine von der Heiligkeit seiner Aufgabe erfüllten Schlüßworte, nahm Stadtpfarrer Dauber die feierliche Verpflichtung und Einsegnung vor. Bürgermeister Weifert-Schwann und Bürgermeister Wozlok-Dennach richteten im Namen ihrer Kirchengemeinden herzliche Begrüßungsworte an den Neuenbüler. Im ihrer weitgehenden Mitarbeit verheißernd Warme Worte aufrichtiger Wünsche fand der Bruder von Pfarrer Doncker, der ebenfalls den Ruf des evangelischen Geistlichen trägt. Ein gemeinsam gefungener Ueberbeschlüß die eindrucksvolle Feier. Möge sie für den jungen Pfarrer der Beginn einer nicht nur arbeitsreichen, sondern auch erfolg- und segensvollen Tätigkeit sein.

## Die letzten Besorgungen zur Weihnachtsbescherung

Es ist immer ein Dahn der Menschen am Weihnachtsabend! Jeder will so bald als möglich zu Hause sein. Die Vorbereitungen der Bescherungen wollen die meisten Menschen rechtzeitig erledigt haben, um dann möglichst lange den Frieden und die Freude des Heiligabend zu genießen. Aber leider ist es nicht immer so. Manche Menschen warten mit ihren Besorgungen bis zum letzten Augenblick. — Nicht, als ob sie nicht schon Tage und Wochen vorher ihre Einkäufe hätten besorgen können. — Nicht, als ob sie lediglich schnell verderbliche Waren als Weihnachtsgeschenk kaufen wollten. Nein, sie brauchen den Anstoß: Jetzt ist es höchste Zeit! Und dann füllen sie so gegen 1/2 Uhr noch schnell in den nächsten Laden; sie werden gleich nervös, weil sie am stark ausverkauften Lager nicht mehr das Nötige finden und sind dann oft gezwungen, irgend etwas zu kaufen, was weder ihnen selbst Befriedigung, noch was dem Beschenkten die rechte Freude macht. Und wenn um 5 Uhr die Geschäfte geschlossen werden, dann fällt so einem säumigen Menschen erst noch etwas ein, was er acht Tage vorher bei ein klein bißchen Ueberlegung sehr gut hätte kaufen können! Sorgen wir also bewußt für rechtzeitige Weihnachtsbesuche und frühzeitige Bedarfsdeckung am Heiligen Abend.

## Steuer-Erleichterungen für Kriegsbeschädigte

In diesen Tagen gelangen die Steuerarten für 1932 zur Ausgabe. Wie aus der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerdinterbliebenen mitteilt, hat der Reichsminister der Finanzen mit Erlaß E. 2226 A/60 III vom 29. November 1931 verfügt, daß die bisherigen Anordnungen über die Behandlung der Anträge auf Erhöhung der Steuerfreien Beträge auch über den 31. Dezember 1931 hinaus in Kraft bleiben. Die rentenberechtigten erwerbsfähigen Kriegsbeschädigten sollen deshalb unbeschränkt bei dem für ihre Lohnart zuständigen Finanzamt den üblichen Antrag auf Erhöhung der Werbungskosten entsprechend dem Grade ihrer Erwerbsminderung einreichen. Dem schriftlichen Antrag ist der jetzt gültige Rentenbescheid und die Steuerart beizufögen. Da die Vergnligung erst mit dem Tage der Eintragung auf der Steuerart wirksam wird, empfiehlt es sich, den Antrag entweder schriftlich oder mündlich sofort nach Empfang der Steuerart bei dem zuständigen Finanzamt zu stellen.

## Verbot des Tragens von Abzeichen

Vom Polizeipräsidium Stuttgart wird mitgeteilt: Durch die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 ist jedem Mann das Tragen von Abzeichen oder von einheitlicher Kleidung, die die Zugehörigkeit zu einer politischen Vereinigung kennzeichnen, außerhalb der eigenen Wohnung verboten. Der Zweck dieses Verbotes ist in erster Linie, das Erkennen eines politischen Gegners an dessen äußeren Auftreten unmöglich zu machen, da ein solches erfahrungsgemäß vielfach schon Anlaß zu Anrempelungen und Schlägereien politischer Art gegeben hat. In diesem Sinne wird deshalb auch die Durchföhrung des Verbotes gebondhaft werden. Kleidungsstücke und Abzeichen jeder Art und Tragensweise werden nicht geduldet, wenn sie geeignet sind, die politische (nicht nur die parteimftige) Einstellung des Trägers äußerlich erkennen zu lassen. Dabei ist zu beachten, daß ein Abzeichen, das vielleicht heute noch nicht beanbahnt wird, schon morgen die genannten Voraussetzungen unter anderen Umständen erfüllen kann. Da bei Zuwiderhandlungen gegen das Verbot u. U. empfindliche Geld- und Freiheitsstrafen zu erwarten sind, wird jedermann dringend empfohlen, sich insbesondere beim Tragen von Abzeichen jeder Art weitgehende Zurückhaltung aufzuerlegen.

## Sanatorium Dr. Brufer.

Der Roman eines deutschen Detektivs. Von Kurt Martin.

Copyright by Verlag Neues Leben, Vöper, Gmain.

43. „Nein, Genta. Sprich weiter.“  
Sie wandte sich aber schon wieder von ihm, gleichgültig.  
„Ich weiß gar nichts. — Lassen Sie das Gitter ja nicht wegnehmen!“  
Hden Scheltes trat sie an das Fenster und sah hinaus.  
Als der Oberpfleger in das Zimmer drei trat, sah Frau Josef Müller wieder am Tisch und weinte.  
„Warum weinen Sie?“  
Sie hob den Kopf.  
„Sie schlechter Mensch! Sie wollen wissen, wo meine Kinder sind. Sie wollen sie mir rauben und verkaufen!“  
„Nein doch!“  
„O ja, der Direktor hat es mir gesagt. Aber er gibt es zu. Er will Sie auch einsperren.“  
„Wenn ich Ihnen Ihre Kinder nun hierher brächte?“  
„Sie lügen!“  
„Wollen Sie auch Ihre Mutter nicht sehen?“  
„Meine Mutter?“  
„Ja, ich kenne sie, Frau Beata Hder.“  
„Beata Hder. — Wer ist das?“  
„Ihre Mutter!“  
„Nein!“  
„Doch! Sie haben es mir vergessen. — Söh Ihre Mutter nicht einmal zu Ihnen kommen?“  
„Mutter!“  
Und dann mit einem Male, sich erinnernd, schluchzend:  
„Wo ist meine Mutter? Wo hat man sie hingesperrt?“  
„Ja, ich weiß es, der Direktor hat es mir gesagt. Sie ist auch eingesperrt. Deshalb kann sie mir nicht schreiben.“  
„Sie ist nicht eingesperrt.“  
„Sie lügen!“  
„Schreiben Sie einen Brief, ich sende ihn Ihrer Mutter.“  
„Sie. — Sie sind ein schlechter Mensch!“  
„Warum glauben Sie mir nicht?“  
„Der Direktor hat recht. Sie treiben Kinderhandel! Meine Lieblinge möchten Sie haben. — Aber ich vertrete nichts!“

Der Oberpfleger muhte schlieglich seine Hoffnungen von neuem aufgeben. Hier würde Professor Korimann helfen müssen! — Da lag der Fall mit Graf Szabor viel leichter. — Er stand vor Zimmer sieben, schloß auf und trat ein. Gestern hatte Lotte ihn wider Erwarten gut gekannt. Und heute? —  
„Sie las in einem Buche.“  
„Lotte!“  
„Sie fuhr herum und eilte ihm entgegen.“  
„Paul!“  
„Er zog sie aufatmend an sich.“  
„Gott sei Dank! — Der Schuß hält dich vermutlich schon für genügend vorbereitet. Aber seine Nacht über deinen Willen ist doch nicht dezent groß, wie ich anfangs befürchtete. Lotte, spiele bei seinem Eintreten ja sofort die Komödie, wie ich es dir gestern sagte und zeigte! Umso weniger wird er neuerdings seinen Einfluß auf dich geltend machen.“  
„Ja, Paul.“  
„Wenn ich dich nur erst wieder hier fort httel!“  
„Es wird schon bald werden.“  
„Ja, Lotte! Du siehst ja, als du in den ersten Tagen deines Hierseins so ganz unter Brufers Einfluß standest, bereute ich es, nicht doch die ehle Herold hierher gelassen zu haben. Aber jetzt bist du, glaube ich, seinem Einfluß schon wieder halb und halb entglitten.“  
„War es sehr schlimm mit mir?“  
„Schlimm genug!“  
„Ich fand wirklich nicht mehr die Kraft, ihm Widerstand entgegenzusetzen.“  
„Ich glaube es gern. Dieser Schuß!“  
„Was wird nun, Paul?“  
„Warum?“  
„Lange?“  
„Ich glaube nicht. Aber immer gut Komödie spielen!“  
„Ja. — Wie geht es Mdi?“  
„Gut. Und keine Angst haben, Lotte!“  
„Nein.“  
„Er hörte vorn an der Eingangstür Schüßel klirren. Rasch verließ er das Zimmer und zog die Tür leise ins Schloß. Er schloß vor zur Tür vier und schaute mit sorgenvoller Miene durch das kleine Guckloch.“  
Der Professor trat ein.  
„Straferei!“

„Herr Professor?“  
„Was tun Sie?“  
„Kummer hier beobachten. Der Mann macht wieder einen recht kräftigen Eindruck.“  
„Brufer trat neben seinen Oberpfleger und sah in das Zimmer.“  
„Ja, nimmt. — Wir wollen ihm doch mal etwas Alkohol zuföhren. Kommen Sie mit vor ins Laboratorium!“  
„Sie verlesen gemeinsam die Abteilung.“  
Vorn befahl der Professor:  
„Hier die Säure füllen Sie in diese kleinen Gläschen. Sie müssen aber vorsichtig sein und nichts auf die Haut bringen.“  
„Sehr wohl, Herr Professor.“  
Brufer blieb hinter dem Oberpfleger stehen. Der hantierete am Laboratoriumstisch. Er empfand die Wände hinter sich immer stärker; und da wachte er so: Brufer versuchte, ihm seinen Willen aufzudrängen.  
Er wandte sich langsam um.  
„Herr Professor, ich eigne mich nicht dafür.“  
„Der sah ihn betrocken an.“  
„Was?“  
„Dass!“  
„Was soll das heißen, Straffer?“  
„Herr Professor, wir wissen schon! Man braucht nicht vor allem zu sprechen, aber man kann davon wissen. — Ich bin doch nicht umsonst hierher gekommen!“  
„So. — Alledings.“  
„Warum dann Ihr Versuch, mich zu beeinflussen? Als Ihr Oberpfleger darf ich mich ja gar nicht dafür eignen.“  
„Warum nicht?“  
„Weil ich sonst gar nicht Ihr — Vertrauter sein könnte!“  
„Straffer! Ich brauche keinen Vertrauten, und ich vertraue keinem Menschen!“  
„Aber auf mich können Sie sich verlassen. — Sonst hätte ich ja bleiben können, wo ich war.“  
„Schon recht. — Ich bin eben gerne vorsichtig. — Wenn Sie länger hier sind, wird es besser. — Und dann haben Sie Augen, die mich an irgendeinen Menschen erinnern. Ich weiß aber nicht an wen. Ich weiß nur, daß der Mensch mein Feind war.“

Fortsetzung folgt.

# Württemberg

**Stuttgart, 20. Dez.** (Vertretertag und Landtagsversammlung der Deutschen Demokratischen Partei in Württemberg.) Die Deutsche Demokratische Partei in Württemberg hat am 5. Januar von vormittags 11 Uhr an im großen Saal des Bürgerhauses ihren Landesparteitag und am 6. Januar, ebenfalls von 11 Uhr an, im Foyer der Riederhalle in Stuttgart ihre Landtagsversammlung ab. Bei der Landtagsversammlung werden als Hauptredner Reichsfinanzminister Dietrich und Wirtschaftsminister Dr. Müller auftreten.

**Stuttgart, 20. Dez.** (Vertretertag.) In Erwartung der durch die Novorordnung des Reichspräsidenten in Aussicht gestellten Senkung der U-Kosten und in Anknüpfung an die Wehrpreise werden ab Montag, 21. Dezember, die Wehrpreise herabgesetzt auf 38 Pfg. für 1 kg. Roggenbrot und Roggenkleinbrot, 37 Pfg. für 1 kg. Weizenbrot, 40 Pfg. für 1 kg. D. ohne Korn und Schmalz, Kornbrot, 48 Pfg. für 1 kg. Weizenbrot. Das Gewicht für ein Paar Weizen zu 8 Pfg. wird auf 90-100 Gramm erhöht. Damit ist eine Senkung der U-Kosten insgesamt um 11,5% durchführbar. Auf die Wehrpreise haben die Händler bekanntlich seit dem 1. Januar, doch erwarten sie durch die Wehrpreiserhöhung, doch der Preisminister eine etwaige Wehrpreiserhöhung zu verhindern weiß.

**Stuttgart, 20. Dez.** (Novorordnung und Holzpreiserhöhung.) Während die 4. Novorordnung vom 8. Dezember 1931 Klarheit über den Abbau der Löhne in Privatbetrieben gebracht hat, besteht Unklarheit über die Anwendung der neuen Sätze für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Der neue Tarif für die Beamten ist am 1. November um 17 bis 26 Prozent abgeraten. Während im öffentlichen Dienst der Lohnabgabe über 15 Prozent ab 1. Juli 1931 nicht erfolgen muß, damit die Steuernachzahlung ganz besonders hart getroffen. Der letzte Lohnschritt würde sich zu einem erheblichen Urdurchschnitt erhöhen, während er vorher schon als zu gering und von den Arbeitnehmern verstanden hätte. In eine Richtung in dieser Sache herzuführen, hat sich der Reichsverband landwirtschaftlicher Arbeiter an das Reichsarbeitsministerium gewandt und beantragt, doch zumindest der für kürzlich erfolgte Abbau Vorschläge in Rechnung zu bringen, da dem Sinn der Novorordnung bereits weitgehend Rechnung getragen worden sei.

**Reutlingen, 20. Dez.** (Autounfall des Heilbronner Oberbürgermeisters.) Auf der Rückfahrt von Stuttgart nach Heilbronn hatte Oberbürgermeister Dr. v. Posch, der sich in Begleitung der Frau befand, infolge Schleudern seines Autos ein schweres Verkehrsunfall mit einem anderen Auto einen Unfall. Zum Glück blieb die Frau unbeschadet.

**Ulm, 20. Dez.** (Senkung der Strompreise.) In seiner letzten Sitzung hat die Gemeinderat Ulm beschlossen, vom 1. Januar ab den Strompreis um 10% zu senken. Künftig beträgt der Preis nunmehr 10% bei Kraftstrom je nach 30%.

**Heidenheim, 20. Dez.** (Der Kuh die Hörner abgehackt.) Ein Weidhändler hatte eine Kuh an einen Landwirt verkauft und dabei das Alter der Kuh nicht richtig angegeben. Aber der Nachbar des Käufers erkannte die Kuh als ältere, die er einige Tage vorher an den Händler um die Hälfte des vom neuen Käufer an den Händler bezahlten Kaufpreises verkauft hatte. Die Kuh war durch Abschneiden der Hörner im Aussehen verändert worden. Die beiden Landwirte sahen sich durch den Handel geschädigt. Es kam zur Anzeige und das Gericht verurteilte den Händler zu 10 RM. Geldstrafe und Freigabe der Kuh.

**Geislingen in d. Ebn., 19. Dez.** (Höllenschrei.) Vor vier Tagen ist der 2-jährige Anton Koch, Sohn des Wirt Koch, im Wald beim Halmhaken tödlich verunglückt. Er war mit Schneeschuhen beschuht. Auf die Halmhaken seiner Motorbühler, die eine Tonne füllten, wolle er noch der im Wald den Schneehaufen ausweichen, wobei er zu Fall kam und einer der Haken ihm eine solche Kopfverletzung (Schädelbruch) verursachte, daß er sofort tot war.

**Vom bayerischen Alpen, 20. Dez.** (Starke Schneefälle.) Seit einigen Tagen fällt der Schnee im Gebirge unaußordentlich. Der Hochwind zieht in Scharen an die schon alten Berghänge, wo die Faltungen für Fels und Fels aufsteigt werden. Verhältnisse ungenügend sind bisher noch nicht eingetreten. Für Skifahrer sind die Schneeverhältnisse sehr ausgezeichnet. Die Berggipfel sind über die Seehöhe meist offen.

## Oberbürgermeister ] Haller-Neutlingen vor Gericht Ein Vergleich

In dem Beleidigungsprozeß gegen Oberbürgermeister Dr. Haller-Neutlingen in der Weimarer Republik...

Die Nebenkläger haben nie dem Angeklagten aus persönlichen Gründen Schwierigkeiten in seiner Amtsführung bereitet. Bei der Angelegenheit des Reichspräsidenten haben lediglich sachliche Gründe mitgespielt und die Schaffung der Reichspräsidentenstelle war keine persönliche Spitze gegen den Oberbürgermeister und sollte keine Kontrolle gegen ihn sein. Oberbürgermeister Dr. Haller erklärte, daß er von falschen Voraussetzungen ausgehend zu Unrecht die beleidigenden Vorwürfe gegen die nebenklägerischen Stadträte erhoben hat und bedauert sie. Er bedauert insbesondere, daß er gegen sie den Vorwurf erhoben hat, daß sie Mangel an politischem Kleinlichheitsgefühl hätten. Oberbürgermeister Dr. Haller verzichtet ferner auf eine weitere Durchführung des Prozesses gegen die „Schwäbische Tagesschau“. Die Kosten des Verfahrens sind verhältnismäßig gering. Der Richter gab zum Schluß der Hofnung Ausdruck, daß nimmere zwischen den Parteien künftighin ein gütiges Zusammenarbeiten um Gedeihen der Stadt eintreten möge. Der Angeklagte Oberbürgermeister Dr. Haller meinte die gegen Reichspräsidenten erhobenen Vorwürfe und der Angeklagte teilte die gegen Oberbürgermeister Dr. Haller geäußerten Schimpfworte mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

## Letzte Nachrichten

**Berlin, 19. Dez.** Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Goebbels hat heute vor dem Standesamt Berlin-Charlottenburg mit Frau Margda Luund die Ehe geschlossen. Als Trauzunge fungierte Adolf Hitler.

**Kempten, 20. Dez.** Die Verwaltung des Leinwärters hat etwa 10 Chemikern und Ingenieuren gefündigt. Ein Teil der Betroffenen soll mit ermäßigtem Gehalt in andere B.G.-Betriebe versetzt werden. Weiterhin verläutet, in der Weihnachtswoche würden etwa 100 Werkmänner und kaufmännische Angestellte abgeholt werden, was überhaupt eine beträchtliche Verminderung der Gesamtbeschäftigung des Ammoniakwerkes im Auge gefaßt sei.

**London, 20. Dez.** Die Zahl der Verwundeten bei dem Eisenbahnunglück bei Dagenham beträgt einschließlich der Leichtverletzten 79. Sechs Personen starben in Lebensgefahr. Das Schicksal des einen zu Tode gekommenen Fahrgastes ist besonders tragisch. Er war aus Berlin in den falschen Zug gestiegen und hatte keine Mitreisenden vor dem Unglück darauf aufmerksam gemacht. Das zweite Todesopfer, der Schaffner des Güterzuges, eilte, nachdem er bemerkt hatte, daß sich die vordere Hälfte des Zuges abgetrennt hatte, die Strecke entlang, um den Führer des herannden Personenzuges zu warnen. Infolge des düsteren Nebels bemerkte er nicht, daß der Zug bereits heranbraute und wurde überfahren.

**Ujshier (Persien), 20. Dez.** Uly Weinhorn magde wegen eines Schadens an der Leitung am Donnerstag eine Notlandung bei Nam vornehmen. Er ist nach achtstündigem anstrengendem Fußmarsch Freitag hier eingetroffen.

## Rundfunk

**Dienstag, 22. Dezember:** 6.15 Zeit, Wetter, Gymnastik, 7.10 Wetter, 10.00 aus Mannheim: Konzert auf der Weimarer Dreieck, 11.00-11.15 Nachrichten, 12.00 Wetter, 12.05 Jahrbuchveröffentlichung, 12.35 Schallplatten, 13.30 Nachrichten, Wetter, Tanzmusik, 14.30 Engl. Sprachunterricht für Fortgeschrittene, 15.00 Vortrag: „Die Bretagne“, 15.30 Frauenstunde: Vortrag von Meta Diesel: Die Gestaltung des Weihnachts-

festes, 16.00 aus Wiesbaden: Konzert, 18.30 Zeit, 18.40 Kurt Offenburg spricht über „Britisch-Malaya“, 19.05 aus Freiburg: Vortrag von Fr. Dierker „Der Winnetou nach“, 19.20 Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.45 Unbekannte Lieder, 20.25 Deutsche Harmonien: Hans Weimann, 20.50 Bertold und Binken, Weihnachtsständchen, 21.10 Konzert, 22.30 Nachrichten, Wetter, Kaufhalle, 0.30-1.30 Ueber den Kurzweilender Königswinterbauern: Nachtbesuch.

Am Samstag, 12. Dezember, sollten aus Freiburg aus der Kanarienausstellung gelederte Sänger zu hören sein. Aber die Kanarienvogel machten es ähnlich wie der Schallplattenreue: sie wollten nicht, oder nicht alle mitmachen. Bei den Nachrichten im Park von Cronberg in Hessen, denen sich im Juni dieses Jahres das Mikrophon lantlos näherte, war es allerdings noch schlimmer. Doch hat es immer keinen besonderen Reiz, dem reinen Laut der Natur im Rundfunk zu begegnen. Die Hörfolge „Stille“ brachte Leben unter die jungen Hörer und weckte hater manden Weihnachtswunsch nach ein Paar guten Eltern. Nur zu oft wird es aber beim Wunsch bleiben, beim Stand der Dinge von heute. Die Verwendung aus Frankfurt am Donnerstag „Ein alltäglicher Fall“ zeichnete eines jener heute nicht seltenen Schicksale: der Sohn, die Stärke des Alters, fiel im Weltkrieg, das Vermögen aber fiel der Inflation zum Opfer. Das Schicksal eines solchen Kleinhandwerkers und Tapeziers, wie es in der Gerichtsverhandlung zutage trat, ist unaußersichtliches Klein, ein langames Erlöschen der Lebensenergie und des Lebenswillens. Unter dem Titel des „Besseren Selbst“ wurde am Samstagabend eine Hörfolge geboten mit reichlicher Verdrängung aus dem Reich von Soubretteklendern und Tanzkländern. Man hätte zu, aber die innere Grupe war doch mager. Auch von der „Anten Stunde“ des Stadttheaters Ulm hätte man sich eigentlich mehr versprochen. Die gefanglichen und darschleichen Kräfte des Ulmer Stadttheaters hätten lieber ein Programm zusammengebracht, welches die kulturelle Bedeutung des Ulmer Theaterinstituts in eine andere Beleuchtung gerückt hätte. Oder stand nicht in erster Linie der Werbegebäude für das Theater überhaupt im Vordergrund? Bei den Orchestervorträgen des Collegium Musicum der Universität Freiburg ergab sich wieder hinsichtlich der Prätorienorgel der für ein mechanisches Wert merkwürdig weiche Ton. Der Sonntag bot wieder eine Fülle des Bemerkenswerten. Wir haben daraus wenigstens die Abendstunden heraus. Denn diese zeigte, wech ungleichliche Lebenswerte eine Großmutter, die zu erzählen weiß, den Enten mitgeben kann. Noch selten ging einem der Jauder, welcher in der Kunst des Erzählens liegt, so auf wie hier. Und doch wird das Erzählkönnen eine Ausnahmeseiung bleiben. Das liegt im Rhythmus der Zeit. Denn der Mensch von heute greift in seiner freien Stunde zur Zeitung, oder er schaltet das Radio ein, er kurbelt das Auto an oder trainiert auf dem Sportplatz. Doch kann ein zielbewußter Wille diese Hindernisse ausräumen. Die Übertragung von Gudus „Schöpfung“ aus dem Frankfurter Saalbau war eine selten abgerundete Leistung. Die Chöre sangen frisch, sicher und flüssig, die Solisten waren von hervorragender stimmlicher Qualität, obwohl der Bassist (Abendroth) seine Grenze beim unteren e findet. Von den Vorträgen brachte derjenige über „Weihnachten in der bildenden Kunst“ für die Volksempfänger des Rundfunks zu viele kunsthistorische Namen. Im übrigen wurden von Regierungseite Inhalt und Ziel der dritten Novorordnung in einer Anzahl von Referaten dargelegt. Die Gegenwart ist ein einziger großer Alarm gegenüber dem politischen Instinkt und Gewissen, denn es geht um endgültige neue Fundamente.

Gurgle auch auf der Straße!  
natürlich trocken  
Waldmull  
Waldmull

# Landwirtschaftskammerwahl.

## Aufforderung der Wahlberechtigten zur Anmeldung für die Eintragung in die Wählerlisten.

(§ 8 Abs. 2 der Wahlordnung.)

Am Sonntag den 24. Januar 1932 finden die Wahlen von 60 Mitgliedern der Landwirtschaftskammer statt. Davon sind 48 durch die Landwirte einschließlich Forstwirte und selbständige Gärtner, 12 durch die landwirtschaftlichen Arbeiter einschließlich forstwirtschaftliche und Gärtnerei-Arbeiter im Weg der Verhältniswahl zu wählen und zwar im

Wahlbezirk III mit den Oberamtsbezirken Balingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Münsingen, Nagold, Neuenbürg, Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen und Urach:

**12 Landwirte und 3 Arbeiter.**

Die Wahlberechtigten werden hiermit aufgefordert, sich bis zum 2. Januar 1932 für die Eintragung in die Wählerlisten beim Bürgermeisteramt ihres Wohnorts anzumelden.

Nach Artikel 5 und 8 des Landwirtschaftskammergesetzes sind ohne Unterschied des Geschlechts berechtigt zur Teilnahme an der Wahl der Landwirte, Forstwirte und selbständigen Gärtner:

- Eigentümer, Nutznießer und Pächter landwirtschaftlich oder forstwirtschaftlich oder gärtnerisch benutzter, in Württemberg gelegener Grundstücke, die auf diesen Grundstücken die Landwirtschaft oder Forstwirtschaft oder Gärtnereien im Hauptberuf ausüben.
- Eigentümer, Nutznießer und Pächter, die auf solchen Grundstücken die Landwirtschaft usw. im Nebenberuf ausüben, wenn das Grundsteuerkapital der Grundstücke mindestens 300 Mark beträgt und die bewirtschaftete Fläche vier Hektar übersteigt.
- Betriebsleiter (Verwalter), die auf solchen Grundstücken die Landwirtschaft usw. im Hauptberuf ausüben, wenn das Grundsteuerkapital der bewirtschafteten Grundstücke zusammen mindestens 3000 Mark beträgt.
- Personen, welche die Voraussetzungen der Nr. 1 und 3 mindestens fünfzehn Jahre lang erfüllt haben, sofern sie einen anderen Beruf als Hauptberuf nicht ergreifen und an dem Ort, in dem sie die Landwirtschaft ausüben, den Wohnsitz haben.

Die in Nr. 1-4 Bezeichneten sind nach Art. 6 des Gesetzes zur Ausübung des Wahlrechts befähigt, wenn sie am Wahltag das zwanzigste Lebensjahr vollendet haben und im übrigen im Sinne des bürgerlichen Rechts voll geschäftsfähig sind, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und im Genuß der bürgerlichen Ehrenrechte stehen.

Für Personen, die geisteskrank sind, infolge Entmündigung unter Vormundschaft oder wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft stehen, sowie für juristische Personen wählen ihre gesetzlichen Vertreter oder besondere Bevollmächtigte. Die Anmeldung der bezeichneten Personen zur Eintragung in die Wählerliste ist Sache der gesetzlichen Vertreter oder der von ihnen aufgestellten Bevollmächtigten. Die Aufnahme der nach Nr. 1 und 2 wahlberechtigten juristischen Personen, sowie der in Nr. 4 bezeichneten Personen in die Wählerliste erfolgt auf Anmeldung und nicht auch von Amtes wegen. In den Anmeldungen der juristischen Personen sind ihre mit der Stimmabgabe beauftragten gesetzlichen Vertreter oder besonderen Bevollmächtigten zu benennen.

Die zur Eintragung in den Wählerlisten sich anmeldenden Personen und ihre Vertreter haben sich auf Verlangen über ihre Berechtigung zur Ausübung des Wahlrechts auszuweisen.

Neuenbürg, den 19. Dezember 1931

## der landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und Gärtnerei-Arbeiter:

Deutsche, die am Wahltag das zwanzigste Lebensjahr vollendet haben, im übrigen voll geschäftsfähig sind, im Genuß der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinden und innerhalb Württembergs gegen Lohn in einer landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Beschäftigung stehen. Freier Unterhalt gilt nicht als Lohn. Es können deshalb Familienangehörige der landwirtschaftlichen usw. Betriebsinhaber und anderer unselbständig in der Landwirtschaft usw. beschäftigte Personen, denen als Entgelt für die Beschäftigung freier Unterhalt gewährt wird, nur in die Wählerliste aufgenommen werden, wenn sie neben dem freien Unterhalt einen bestimmten Lohn auf Grund eines vertragmäßigen Anspruchs oder sonstiger Vereinbarung beziehen und hiernach der reichsgesetzlichen Kranken- und Invalidenversicherungspflicht unterliegen.

Oberamt: Lempp.

mer Vollbesitz, um die dagewesene letzte große Rettungsaktion vor den Augen der ganzen Welt, die selbst in ihrer wirtschaftlichen Grundlage erschüttert ist.

### Sportseite.

#### Das erste Meisterschaftsspiel

V.f.B. Stuttgart und F.-B. Kastell Endspielteilnehmer in Württemberg/Baden

Um die süddeutsche Fußballmeisterschaft: Abteilung Nordwest: F.-Sp.-B. Mainz - Eintracht Frankfurt 1:4.

Bezirksliga: Gruppe Württemberg: Germania Brühlingen - I. F.C. Pforzheim 3:5, V.f.B. Heilbronn - Stuttgarter Kickers 0:3, F.f.B. Stuttgart - Sportfreunde Ehlingen 3:3, F.-B. Juffenhausen - Sp.-B. Feuerbach 1:3.

Durch die Niederlage des F.-B. Juffenhausen erhält sich Birkenfeld die Zugehörigkeit zur Bezirksliga; Heilbronn und Juffenhausen steigen ab. Eine Besprechung und die Tabelle folgt in der morgigen Ausgabe.

Gruppe Baden: V.f.B. Karlsruhe - F.C. Freiburg 0:0, Karlsruhe F.-B. - F.C. Billingen 5:0, F.C. Mühlburg - F.C. Rheinfelden 8:2, F.-B. Kastell - Sportclub Freiburg 7:1.

Gruppe Nordbaden: F.C. Nürnberg - Würzburger Kickers 9:1,

Bagen Hof - F.-B. Würzburg 9:1, F.C. Bagenhof - F.C. Schwanfurt 4:1, Sp.-Bgg. Weiden - U.S.V. Nürnberg 2:3.

Gruppe Südbaden: D.Sp.-B. München - Bayern München 2:3, 1860 München - V.f.B. Ingolstadt 2:0, John Regensburg - Teutonia München 3:0.

Wichtige Privatspielergebnisse sind: F.-B. Saarbrücken - Austria Wien 4:5, Rhön-Lobdenghäuser - Sp.-Bgg. Fürth 3:8, Rhön-Karlsruhe - F.C. Birkenfeld 2:4.

Kreisliga: Kreis Enz-Nach: Ballspielclub Pforzheim - Dillweinstr. 1:3, Mühlacker - V.f.B. Pforzheim 11:4, Huchenfeld - Sportclub Pforzheim 3:0, Pletlingen - Erlingen 3:2, Enzberg - M. Kern 3:3, Eutingen - Calw 4:1.

## Die Weihnachtsfeier

Im Bezirkskrankenhaus findet am Dienstag den 22. Dezember, abends 5 Uhr, statt, wozu Freunde des Hauses eineladen sind. Freiwillige Gaben wollen abgegeben werden bei

Oberamtspfleger Kienzle. Oberschwester Wagner.

Birkenfeld, 20. Dez. 1931.

Statt Karten.

### Dankagung.

Beim Heimgang unserer lieben Mutter durften wir von nah und fern so viel liebevolle Teilnahme erfahren, daß es uns unmöglich ist, allen schriftlich oder mündlich zu danken. So sagen wir auf diesem Wege allen den Vielen, die sie während ihrer langen Krankheit besuchten, für die vielen Kranzspenden, für den feierlichen Gesang des Sängerbundes, sowie für die zahlreiche Begleitung auf ihrem letzten Gang unseren innigsten Dank.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Fr. Bedn.

## Kassenbon-Blöcke

für Wirtschaften und Cafés

sind erhältlich in der

E. Mees'schen Buchhandlung, Neuenbürg.

Neuenbürg, den 21. Dez. 1931.

### Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

#### Frl. Katharine Reule

nach langem, schwerem Leiden im Alter von nahezu 52 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Das Leben war für sie Christus und Sterben ihr Gewinn.

In tiefem Leid:

Familie Albert Bosh.

Familie Jakob Schwager, Karlsruhe.

Beerdiung: Dienstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhaus Hauptstraße 147 aus.

## Ein praktisches Weihnachts-Geschenk

ist das

# Adreßbuch

für den

Oberamtsbezirk Neuenbürg

für jedermann unentbehrlich.

Zu beziehen für RM. 4.— von der

„Enztäler“-Druckerei Neuenbürg.

## Malaga

das beliebte Geschenk  
1/2 Fl. 1.70, 1 20, 1.10  
ohne Glas

### Weinmisch

1/2 Fl. 85 Pfg.

### Bitoré

eigene Abfüllung  
verschiedene Sorten

1/2 Fl. 2.25

Echtes Schwarzwälder Kirsch- und Zwetschgenwasser

Weinbrand

Weinbrand-Bersquitt

Arrac, Rum

Verlangen Sie unsere neue Weinliste

Für den Christbaum:

Baumkerzen

Kerzenhalter

Lametta

5% Rückvergütung

## Plannkuch

## Bezirks-Consum-Verein Neuenbürg.

### Zum Weihnachts-Feste

empfehlen wir unseren Mitgliedern in bekannt guter Qualität:

### Rotweine

Sagheimer, offen Liter 48 Pfg.

Dürkheimer Feuerberg, off. Lit. 60 Pfg.

Ingelheimer Fl. 60 Pfg.

Kaßlader Fl. 75 Pfg.

Rönigsbacher Fl. 90 Pfg.

Jeller Schw. Herrgott Fl. 1.— Mk.

### Weißweine

Dieselselder Fl. 75 Pfg.

Maihammerer Fl. 90 Pfg.

### In Malaga Gold

Fl. 1.— Mk.

### Bermouth

Fl. 1.20 Mk.

Ferner durch Bezug von unserem Hauptgeschäft:

### Spirituosen

### Bitoré

Der Vorstand.

5% Rückvergütung

## Hohes Einkommen.

Bedeutendes Werk sucht für den Verkauf erstklassiger Dampfer, Waschmaschinen usw.

### tüchtige Vertreter.

Kapital oder Kautions nicht notwendig. Größte Verdienstmöglichkeiten. Kreditgewährung. Weitgehendste Reklamentstützung. Interessenten wollen Angebot einholen unter Chiffre J. 5959 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

### Vorsicht!

### Hausierer!

Immer wieder liest man in Gerichtsberichten von dem gewissenlosen Treiben der Hausierer, die mit minderwertigen Stoffen, mit Schuhen, Wäsche usw. die Bevölkerung über die Ohren häuten.

Wer sich vor solchem Schaden bewahren will, der kauft nur am Plage und nur im vertrauenswürdigem Spezialgeschäft. Und der läuft nicht zum Pfuscher und zum Schwarzarbeiter, wenn im Haus etwas zu tun ist, sondern der zieht den erfahrenen Handwerksmeister zu Rate. Damit fährt man immer noch am besten.

Gewerbeverein Neuenbürg.

### Schömburg.

## Uns Weihnachtsgeschenke

empfehle:

## Spielwaren aller Art

Bilderbücher, Jugendschriften

Kalender, Füllfederhalter

Brieftaschen, Geldbeutel, Briefpapier

gute Literatur

(stets Eingang in Neuheiten)

Schwarzwälder Holzschmuckereien

Schwarzwälder Musikinstrumente

Zigarren, Zigaretten in Geschenkpackungen

## A. Breitling

Buchbinderei :: :: Buchhandlung.

O. B. jr.

## Schreibmaschinen-Reparatur

ruft seit Jahrzehnt man Blessing nur

Tel. 2914

Pforzheim Westliche 59

Alles mobil machen!

Ihre Reserven heranziehen. Auch den sämigen Käufer für Ihr Haus, für Ihre Waren interessieren! Es wird bis zur letzten Stunde gekauft, es muß auch bis zur letzten Stunde erworben werden. Die Zeitungsanzeige ist Ihr bestes Sprachrohr. Erfolge nur durch die Anzeige im

### „Enztäler“

mit Nebenausgaben „Birkenfelder Tagbl.“, „Calmbacher Tagblatt“ und „Herrenalber Tagblatt“.

Neuenbürg.

## Herren-Uhr

verloren gegangen Rändung Hohlgaße-Windhof. Abzugeben in der Enztäler-Geschäftsstelle.

## Farben

Schachtel 65 Pfg. empfiehlt

E. Mees'sche Buchhandlung.

## Bezirks-Consum-Verein Neuenbürg.

### Für den Weihnachts-Silch

empfehlen wir unseren Mitgliedern:

la frisch gebrannten

### Kaffee

das 1/2 Pfd.

von 60 Pfg. an

feinster Tee

Kakao

Schokolade

Pralinen

Herzliebchen

feinste

Basler Lebkuchen

Orangen

Apfel, Nüsse

Ferner in reicher Auswahl:

prima

### Büchereien

### Ess. Käse

Frische

### Tafelbutter

per Pfd. 1.50 Mk.

Der Vorstand.

5% Rückvergütung